

# Gemeindebrief



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding  
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg  
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth

Juni – September 2020



Abstand halten –  
Abstand gewinnen

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	3
Erfahrungen mit Corona	4
Abschied von Ulrike Herz	11
Rückblick	12
Gruppen und Kreise	14
Gottesdienste	16
Altenheimgottesdienste	18
Kasualien	19
Freizeitipps für den Urlaub zu Hause	20
Buchempfehlungen	24
Veranstaltungen (unter Vorbehalt)	27
Kindergeschichte	28
Anmeldung zur Konfirmation	30

## Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Frühjahr ist alles anders gekommen, als wir es uns beim Schreiben des letzten Gemeindebriefs gedacht haben. Corona hat unser Leben bestimmt und unsere gesamten Planungen durcheinandergebracht. Was der Sommer bringt, wissen wir noch nicht wirklich. Die Feste und die meisten Veranstaltungen sind abgesagt. Für viele fällt auch der geplante Urlaub ins Wasser. Deshalb wollen wir in diesem Gemeindebrief Tipps für den Urlaub zu Hause geben. Vielleicht hilft Ihnen die eine oder andere Unternehmung oder Lektüre, Abstand zu gewinnen.

*Ihr Gemeindebriefteam*

Der Gemeindebrief berichtet über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Termine in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Erding.

Auflage: 5.800

Druck: Druckerei Dersch, Hörlkofen

Satz & Layout: A. Jäckel - aj designed

Redaktionsschluss: 26. Juli 2020

Titelbild: Lothar Mühlbichler

V.i.S.d.P.: Das Gemeindebrief-Team: Marion Eigenschenk, Herdana v. Fraunberg, Roland Fritsch, Angelika Mühlbichler, Andrea Oechslen

## Von den Quarantäne-Momenten des Lebens

Abstand halten – Abstand gewinnen. In den letzten Wochen hat ein hochansteckender Virus dafür gesorgt, dass wir zueinander auf Distanz gehen mussten. Einmal mehr haben wir dadurch erfahren, wie lebenswichtig menschliche Nähe ist. Andererseits kennen wir aber auch das Bedürfnis, Abstand zu gewinnen, von Menschen, von Alltags-Zwängen, von Sorgen und Ängsten. Manche zivilisations-satte Menschen gehen dafür sogar für einige Zeit in die Einsamkeit der Wüste. Dort erfahren, was wirklich wichtig ist.

Auch Christus hat sich in die Einsamkeit der Wüste zurückgezogen, 40 Tage und Nächte. Daher kommt übrigens unser Begriff „Quarantäne“. Es wird berichtet, dass dreimal der Versucher an ihn herantritt. Für Christus klärt sich in der Wüsten-Quarantäne, was wirklich wichtig ist. **»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«** (Mt. 4,4) Das ist Jesu Antwort auf die Frage, was unseren Lebenshunger stillt. Da muss mehr sein als Restaurantbesuche, Urlaubsflüge, Kulturveranstaltungen, ein bisschen Luxus.

Der Versucher gibt nicht auf. Du hast doch dein Leben gut versichert, alles im Griff. Das Netz ist aufgespannt. Dir kann doch nichts passieren. Leb dein Leben auf Teufel komm raus! **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«** (Mt. 4,7) Die bergenden Hände Gottes sind keine Sicherheit für deine Rücksichtslosigkeit und

deinen Mutwillen, antwortet Jesus. Das echte Leben bleibt gefährdet und ist gerade so in Gottes Hand geborgen.

Der Versucher setzt noch einmal alles auf eine Karte: Wenn du die Gesetze dieser Welt verstanden hast, die Gesetze des Geldes, das Recht des Stärkeren, das Vorrecht des Tüchtigeren, wenn du auf der richtigen Seite stehst, dann gehört dir die Welt. Alles steht dir offen. **»Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«** (Mt. 4,10)

Nach dieser Antwort Jesu wendet sich der Versucher kopfschüttelnd ab. Dieser Christus ist doch von gestern. Ich weiß nicht, ob Sie in Ihren Quarantäne-Momenten auch einiges in Frage gestellt haben, was bisher ganz selbstverständlich für Ihr Leben war. Die Antworten des Christus wollen uns Mut machen, nicht aus Schrecken darüber zu erstarren, dass auch unser hochtechnisiertes Leben sehr verletzlich ist. Im Vertrauen auf die Nähe Gottes können wir Abstand gewinnen zu vielen vermeintlichen Notwendigkeiten unseres Lebens. Christus fasst seine Quarantäne-Erfahrung später noch einmal zusammen: **»Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?«** (Mt. 16,26)

*Ihr Pfarrer Roland Fritsch*

## Gedanken zu Corona

Für viele Menschen war die vergangene Zeit eine Zeit des Nachdenkens. Die Autorin hat einige Stimmen gesammelt.

*Von Herdana von Fraunberg*



Vor ein paar Wochen unterhielt ich mich mit einem guten Bekannten über die Absage des Dekanatsgottesdienstes und den allgemeinen Stillstand, den wir zurzeit erleben. Da sagte er etwas, das zu denken gibt: „Seit wieviel Jahren reden wir über Klima, Erderwärmung und Artensterben, längst sichtbar und von Forschung und Wissenschaft belegt. Bei jedem Vorschlag zu Verbesserungen hieß es immer nur: Das behindert die Wirtschaft, kostet Arbeitsplätze, senkt das Bruttosozialprodukt, ist nicht durchzusetzen usw. Und jetzt kommt ein winziges Etwas, das man nicht sieht, nicht hört - ein Virus, das töten kann. Und schon steht alles still, es wird über jede Menge Hilfen in Milliardenhöhe beschlossen und fast allen ist klar, dass wir genau das machen müssen, bis es wirksame Medikamente oder noch besser einen Impfstoff gibt. Dabei sind Klimakrise, Artensterben und Erderwärmung genauso tödlich und es wird nie einen Impfstoff dagegen geben.“

**„93 Jahre atme ich Tag für Tag und habe mir nie etwas dabei gedacht.“**

In ähnliche Richtung ging ein anderes Gespräch mit einer Freundin. Klar war wieder Corona das Thema und die Veränderungen in unserem täglichen Leben, die diese Pandemie mit sich brachte. Da meinte sie: „Weißt du, vielleicht musste das kommen. Es ging doch seit vielen Jahren nur um Wachstum, Gewinn, Leistung, immer mehr, immer besser, schneller, höher, weiter, das war wie in einem Tunnel oder einem Hamsterrad, in dem man mitrennen musste, wenn man nicht auf der Strecke bleiben oder hinten runterfallen wollte. Das war längst ungesund für viele Menschen, besonders in den armen Ländern, aber auch bei uns, und für die Umwelt sowie das Klima. Jetzt kam mit dem Virus weltweit ein Stopp- und damit die Chance, über vieles gründlich nachzudenken. Hoffentlich begreifen das genug Menschen, vor allem die, die Verantwortung tragen.“

Und nun noch der Inhalt eines Videos, das wir vor kurzem aus Brasilien bekamen. Darauf sieht man einen 93 Jahre alten Mann und hört seine Geschichte: Er wurde mit Corona ins Krankenhaus eingeliefert und musste beatmet werden. Nach seiner Genesung bekam er die Rechnung.

Darauf standen auch die Kosten für die Beatmung: 500,00 Reais/Tag (etwa € 125,00). Als er den Betrag sah, fing er an zu weinen. Fragt ihn der Arzt: „Weinen Sie wegen des Geldes?“ „Nein“, sagt der alte Mann, und seine Erklärung treibt auch dem Arzt die Tränen in die Augen: "Diesen Betrag

kann ich leicht bezahlen. Aber seit 93 Jahren atme ich Tag für Tag und habe mir nie etwas dabei gedacht. Nun kostet mich ein einziger Tag Beatmung 500 Reais. Wieviel Dank schulde ich Gott allein für das Geschenk zu atmen, und ich habe ihm nie dafür gedankt.“



## Corona ist nicht lustig

Täglich erfahren wir die aktuellen Zahlen der Infizierten. Doch wie ergeht es den Betroffenen? Eine Familie erzählt.

*Von Angelika Mühlbichler*

Wer Corona als harmlose Grippe, also als halb so schlimm abtut, der hat diese Krankheit entweder nicht, mit wenig oder gar keinen Symptomen gehabt.

Ich hatte sie so richtig: Mit hohem Fieber, Atemnot und einem Ohnmachtsanfall, bei mir zu Hause. Im Krankenhaus, nach einem positiven Test auf Corona, hat sich die Atemleistung und somit die Sauerstoffsättigung im Blut dann so rapide verschlechtert, dass ich auf

die Intensivstation verlegt wurde. Das wünsche ich niemanden, der auch nur annähernd bei Bewusstsein ist. Man glaubt nicht wie viele Nadeln in einen Körper gestochen werden können: Zugänge für den Tropf, für Medikamente, zur Überwachung der Körperfunktionen wie Herz, Niere, Atmung usw. Man kann sich nur sehr eingeschränkt bewegen: Am besten, man liegt starr auf dem Rücken, da bei jeder Bewegung – und wenn man sich nur im Bett umdreht –

irgendwelche Warntöne lospiepen und sofort eine Schwester am Bett steht und überprüft, ob man noch atmet. Das passiert zu jeder Tages- und Nachtzeit. Stündliche Kontrollen sind die Regel. Durchschlafen ist so fast nicht möglich. Aber auch zurück auf der Infektionsstation wird man ständig getestet. Blutabnahmen jeden zweiten Tag, verschiedene Tests zum Überprüfen der Lunge und inneren Organe. Corona schädigt nicht nur die Lunge. Es kann auch Nieren, Leber und Herz angreifen. Meine Leberwerte waren ebenfalls tagelang nicht in Ordnung. Alles in allem brachte mir der Virus drei Wochen Krankenhaus ein. Gott sei Dank geht es mir jetzt wieder gut. Fazit, Corona ist nicht lustig.

\*\*\*

### **Der Ehemann:**

Der erste Schreck war, als ich meine Frau bewusstlos im Bad fand. Doch da konnte ich noch etwas tun, ihr wieder aufhelfen, sie ins Wohnzimmer aufs Sofa bringen, den Rettungswagen rufen. Da war auch noch die Hoffnung, dass es nicht so schlimm ist – selbst als sie ins Krankenhaus abtransportiert wurde. Auch die Diagnose Corona – die Familie muss sich testen lassen und in Quarantäne – war nicht so schlimm. Als dann allerdings die Nachricht kam: „Ihre Frau wurde auf die Intensivstation verlegt!“, da wurde mir anders. Dazu die ständigen Nachrichten und Sondersendungen im Fernsehen – vor allem die Todeszahlen, da kam die Angst um den geliebten Menschen. Was ist, wenn das jetzt nicht gut ausgeht, was ist, wenn...?

Man verbietet sich solche Gedanken, verordnet sich Hoffnung. Es ging letzten Endes gut aus, gepriesen sei Gott.

Fazit, Corona ist nicht lustig

\*\*\*



### **Die Tochter:**

Die Nachricht, dass meine Mama zu Hause ohnmächtig wurde und ins Krankenhaus kam, erreichte mich auf der Arbeit. Papa meinte aber, dass es wohl nicht so schlimm sei. Auch als die Nachricht kam, dass Mama positiv auf Corona getestet wurde und wir jetzt auch zum Testen und in Quarantäne müssen, haben wir noch Witzchen gemacht. Als sie dann aber auf die Intensivstation verlegt wurde, war nichts mehr witzig. Besonders, da wir vorher mit ihr telefonieren konnten, was jetzt nicht mehr möglich war. Das waren schlimme Tage, in denen ich nicht viel geschlafen und auch geweint habe. Was, wenn es richtig schlimm wird und Mama das nicht schafft? Sie hat es geschafft. Aber was wäre gewesen, wenn nicht? Diesen Gedanken will ich nicht zu Ende denken, muss ich Gott sei Dank auch nicht.

Fazit, Corona ist nicht lustig.

## Und dann kam Corona

Die Pandemie hat das Leben vieler Familien völlig durcheinandergebracht. Eine junge Arztfamilie erzählt vom täglichen Chaos.

*Von Dr. Sarah von Fraunberg*

Wir hatten das Jahr 2020 so gut geplant:

Zuerst wollte ich im Erziehungsurlaub für unseren Jüngsten bleiben, der im vergangenen August zur Welt gekommen war. Unser zweijähriges Töchterchen war in der Krippe, unser 4 Jahre alter „Großer“ im Kindergarten. Und ich wollte unseren Kleinen so richtig genießen, nachdem die beiden älteren Kinder während Studium, Doktorarbeit und Staatsexamenszeit geboren worden waren, einer sehr anstrengenden Zeit. In der ersten Hälfte des Jahres 2020 würde mein Mann seinen Facharzt in Anästhesie weitermachen. Für Ende Juni war noch ein gemeinsamer Urlaub geplant, danach wollte mein Mann die restliche Erziehungszeit nehmen und ich wieder in die Facharztausbildung in Gynäkologie einsteigen. Im April wollten wir unser schon reichlich in die Jahre gekommenes Haus gründlich renovieren. Für den 25. April war Florians Taufe geplant. Dazu wollten wir mit unserem Wohnwagen nach Fraunberg fahren. Ich würde dann mit den Kindern eine Woche dort bleiben – bis zur Konfirmation meiner Nichte. In dieser Zeit sollte in unserem Haus die neue Küche eingebaut werden. Im Februar war das Taufgespräch, die beiden Paten gestalteten eine wunderschöne Taufkerze. Im gleichen Monat gab unser Küchenherd seinen Geist endgültig auf: Nicht so schlimm,

die beiden Großen waren ja über Mittag in Krippe und Kindergarten, mein Mann im Krankenhaus und Flori wurde noch gestillt. Das bisschen Kocherei für abends war auf einem Zweiflamm-Kocher zu schaffen. Und zwischendurch brachte meine Mutter auch mal eine Lasagne oder ähnliches aus ihrem Backofen mit.

***Renovierung mit drei kleinen Kindern zu Hause, Taufe verschoben, Papa im Dienst ...***

Und dann kam Corona. Damit war alle Planung Makulatur. Mein Mann wurde sofort für die zu verdoppelnde Intensivstation eingeteilt. Es war schwer, den beiden Großen klar zu machen, dass sie nicht mehr in Krippe und Kindergarten und kurz darauf auch nicht mehr auf den Spielplatz gehen durften. Am 9. April besuchte mich eine Freundin. Zwei Tage später rief sie an und teilte mit, dass sie sich beim Skifahren mit Corona infiziert hatte. Unser Töchterchen fing prompt an zu husten und bekam eine Rotznase. Also Quarantäne für die ganze Familie! Jetzt durfte die Oma auch nicht mehr kommen. Maxi verstand schon so ungefähr warum, aber Nina gar nicht. Wenigstens war der Papa zu Hause, obwohl er im Krankenhaus dringend gebraucht worden wäre. Wir ließen uns so schnell wie möglich testen. Das Ergebnis kam am

Ende der zwei Wochen: alle negativ. Sofort meldete mein Mann sich wieder im Krankenhaus. Nun also Mama mit den Kindern allein zu Haus, zum Kochen eine Kochplatte, und mein Mann hatte jede Menge Überstunden im Krankenhaus mit zeitweise 10 Patienten auf Intensiv.

Nun kam eine Hiobsbotschaft nach der anderen: die Taufe muss verschoben werden, die Konfirmation ebenfalls; Kontaktsperre; Spielplatz zu. Und es stand im Raum, dass ich als Ärztin eventuell meinen Erziehungsurlaub abbrechen müsste. Wie sollte Flori damit zurechtkommen? Für ihn bestand die Menschheit inzwischen

nur noch aus Mama, Papa und den beiden Geschwistern. Wenn eine andere Person in die Nähe kam, fing er an zu brüllen. Kurz und gut: Renovierung mit drei Kindern zu Hause, in Dreck und Staub, immer irgendwo, wo kein Handwerker war, Taufe verschoben, Papa oft vom Dienst erschöpft und Urlaub in Frage. Wenigstens beschloss meine Mutter, wieder zu kommen und mit den Kindern im Wald spielen zu gehen.

Ja, und die Zeit, in der ich Flori allein genießen wollte, ist auf drei Tage geschrumpft – wenn jetzt alles so läuft wie von Regierungsseite geplant.



## Allein zu Haus

Wie erleben diese Zeit Menschen, die alleine leben? Wir haben Senior\*innen aus der Kirchengemeinde gefragt, was ihnen in dieser Zeit besonders zu schaffen gemacht und was ihnen geholfen hat.

*Von Andrea Oechslen*

„Mir hat am meisten zu schaffen gemacht, dass man sich nicht mit der Familie treffen konnte. Meine Tochter war sehr korrekt und hat am Anfang die Lebensmittel nur an der Türe abgegeben. Geholfen hat mir, dass die Türe der Christuskirche tagsüber offen war und ich in die Kirche gehen konnte. Auch die Hausandacht hat mir geholfen. Durch sie bin ich in Kontakt mit der Gemeinde geblieben.“

„Ich habe alles gemacht, was die Ärzte gesagt haben und bin wenig unter die Leute gegangen. Wenn ich spazieren gegangen bin, dann nur da, wo es leer war. Dadurch ging es mir in dieser Zeit gut. Geholfen hat mir, wenn ich anderen (z.B. beim Einkaufen) helfen konnte.“

„Mir hat am meisten zu schaffen gemacht, dass man nicht heraus konnte. Normalerweise gehe ich immer zum Einkaufen in die Stadt und trinke noch einen Kaffee. Das ging nun nicht mehr. Gefreut hat mich, dass mir jeden Samstag die Andacht gebracht wurde.“

„Zu schaffen macht mir, dass ich mich immer fremder fühle. Wenn ich durch die Stadt gehe, ist kaum jemand auf der Straße. Die Leute grüßen nicht mehr. Man kennt sie nicht mehr. Das war schon vorher so, aber jetzt empfinde ich es stärker. Mir hilft, dass ich

oft für mich alleine singe und Mundharmonika spiele. Das gibt mir Mut. Außerdem hilft mir mein Garten. Da ist immer etwas zu tun.“

„Ich zögere immer noch, mit anderen Menschen zusammenzukommen. Aber ich bin gut vernetzt und habe viele Leute, die für mich einkaufen. Doch mir macht die Kontaktlosigkeit zu schaffen. Mir fehlt das persönliche Gespräch und mich stört, dass man hinter der Maske spricht und sich nicht mehr die Hand gibt. Am Anfang habe ich deswegen oft stundenlang telefoniert. Das hat mir geholfen. Ich habe den Austausch mit anderen gebraucht. Außerdem habe ich viel Musik gehört, Briefe geschrieben und wieder einmal ein Buch am Stück gelesen.“

„Zu schaffen macht mir, dass ich mich nicht mehr mit Freunden und Bekannten treffen kann. Normalerweise gehe ich jede Woche ins Altenheim, mache dort einen Besuch und wir trinken gemeinsam Kaffee. Das sehe ich als Aufgabe für mich. Jeden Montag bin ich in die Therme gegangen. Wir sind dort ein fester Kreis - fast wie ein Stammtisch. Auch den Gottesdienst vermissen ich. Mit Mundschutz ist es für mich nicht dasselbe. Andererseits hat die Entschleunigung auch einen Vorteil. Man hat viel Zeit, nachzudenken. Das ist gut so. Auch die Gespräche mit meinen Kindern haben mir geholfen.“

## Eine stille Zeit

Für die Pfarrer\*innen waren die Karwoche und Ostern 2020 völlig anders als gewohnt. Wie haben sie die Feiertage erlebt? Ein kurzer Einblick.

Es waren ruhige Tage in der Dr.-Henkel-Straße. Ruhe auf der sonst so lebhaften Landgestütstraße hinter dem Pfarrhaus, Ruhe auch in der Christuskirche. Doch die Kirche war (und ist!) tagsüber geöffnet für alle, die zum Beten, Singen oder Nachdenken kommen wollten, und das waren nicht wenige. Diese ehrwürdige Kirche, die immerhin schon den Zweiten Weltkrieg miterlebt und überstanden hat, wurde dadurch auch ohne Gottesdienste zu einem Raum der Zuflucht, der Geborgenheit und der Zwiesprache mit Gott. Das fand ich tröstlich.

*Pfarrer Christoph Keller*

Auch wenn die Passionszeit für eine(n) Pfarrer\*in eine besonders innige Zeit sein sollte, ist sie im Alltag doch oft geprägt von Gottesdiensten die noch vorbereitet werden wollen, von eilig eingeschobenen Besprechungen, vor allem aber von vielen Begegnungen mit netten Menschen zu jeder Tageszeit. Man trifft sich – denkt zusammen an Sterben und Auferstehung Christi. Dieses Jahr fiel all das weg. Und auf einmal war da Stille. Und Zeit. Und Einsamkeit. Der Karfreitag, mit seiner ganzen Macht auch den fröhlichsten Augenblick dunkel zu machen, drückte richtig massiv in meinen Alltag. Da hieß es tatsächlich mal: Die Stille und Einsamkeit aushalten. Und dann kam Ostern. Ganz klein auf dem Friedhof St. Paul mit einem kleinen Kreis an Kollegen. Ökumenisch – alle Christen feiern zusammen. Christ ist erstanden.

*Pfarrer Henning von Aschen*

Die Karwoche war bei mir so ruhig wie noch nie. Besonders seltsam war für mich der Karfreitag. Am Morgen habe ich die Leidensgeschichte Jesu gehört, die ein Team der Gemeinde für die Homepage aufgenommen hatte. Später bin ich zur Erlöserkirche gegangen, die an diesem Tag geöffnet war. Dort habe ich eine Kerze angezündet, gebetet und laut „O Haupt voll Blut und Wunden“ gesungen. An Ostersonntag habe ich etwas gemacht, wofür ich sonst keine Zeit hatte: ich habe Eier gefärbt, Osterbrot gebacken, meinen Osterschmuck ausgepackt. Aber das war kein Ersatz für den Ostergottesdienst!

*Pfarrerin Andrea Oechslen*

Für mich ist an den Feiertagen rund um das Osterfest noch einmal deutlich geworden, dass unser Glaube nicht theoretisch gelebt werden kann, indem man sich im Kopf klarmacht, was die Feste bedeuten und dann dazu kluge Texte liest. Für mich werden die Inhalte unserer Feiertage nur Wirklichkeit, wenn ich sie zusammen mit anderen wirklich im Gottesdienst feiern kann mit allen Sinnen. Ein bildungsbürgerliches Gesinnungschristentum ist mir zu wenig, das habe ich an diesem Osterfest schmerzhaft erfahren und empfunden.

*Pfarrer Roland Fritsch*

## Herzlich und warm

Leider ist Frau Ulrike Herz in den Bayerischen Wald gezogen und hat darum ihre Tätigkeit beim Diakonischen Werk Freising, Außenstelle Erding, völlig überraschend beendet. Ihre Stelle wird neu ausgeschrieben.

Liebe Gemeindeglieder,  
eine intensive Arbeitszeit für die Diakonie in Erding geht für mich zu Ende. Ich möchte mich von Ihnen verabschieden, da ich mich beruflich



Richtung Bayerischer Wald verändern werde. Zurückblicken werde ich auf Beratungsgespräche mit Menschen, die in schwierigen Lebenslagen waren oder zum Teil immer noch sind und auf die Entwicklung der KASA Beratungsstelle zu einem kleinen Treffpunkt des Viertels. Auf Veranstaltungen wie das Sommerfest, das der Auftakt zum Nachbarschaftstreff war, auf die Ausstellung „My home ist my castle“, auf den Flohmarkt im Advent, auf die regelmäßigen Treffen der Spielegruppe und der Mama-Kind-Gruppe. Auf die schöne Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde, mit den Mitarbeitern des Mobilien Werkzeugkoffers, mit Kolleginnen und Kollegen anderer sozialer Dienste. Es gab so viele wertvolle Begegnungen mit Menschen, die weiterwirken werden. Besonders freut mich, dass der kleine Anstoß, der von der Evangelischen Kirchengemeinde und der Diakonie ausging, zur Teilnahme am Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ und zur Quartiersentwicklung Klettham Nord geführt hat.

Das wäre auch mein Wunsch an den Standort der Diakonie in Erding: Ein wichtiger Teil der Quartiersentwicklung und ein Ort der Begegnung für die Menschen des Viertels zu werden. Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals bei allen für die ganz besonders gute Zusammenarbeit zu bedanken!

*Ihre Ulrike Herz*

Liebe Frau Herz,  
mit großem Bedauern haben wir von der Kirchengemeinde von Ihrer überraschenden Kündigung erfahren. Eigentlich hatten wir gehofft, mit Ihnen gemeinsam weiter so hervorragend und ertragreich zusammenzuarbeiten wie bisher, vor allem im Hinblick auf unsere Umbaupläne für das Gemeindehaus der Erlöserkirche und für den anschließenden Neustart. So bleibt uns nur, Ihnen von ganzem Herzen zu danken für Ihr überragendes Engagement, Ihre Ideen und für Ihre Tatkraft, die Sie bei vielen Aktionen unter Beweis gestellt haben. Es war immer eine sehr angenehme Zusammenarbeit mit Ihnen, unkompliziert und herzlich, die sicher alle, die mit Ihnen zu tun hatten, in guter Erinnerung behalten werden. Wir wünschen Ihnen von Herzen Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg und alles Gute für Ihren Neuanfang im Bayerischen Wald.

*Ihr Christoph Keller  
Pfarrer*

## Das war vor dem Lockdown



**Foto: St. Vinzenz**

Eines der letzten Events vor dem Lockdown war das ökumenische Fastenessen am 8. März in St. Vinzenz. Eingeleitet wurde das Essen durch einen Ökumenischen Gottesdienst, der von Pfarrer Roland Fritsch und Gemeindeferentin Anne Rosner gehalten und von der Kantorei Erding und dem Singkreis St. Vinzenz musikalisch gestaltet wurde. Im Anschluss gab es die traditionelle Gemüsesuppe, zubereitet von Dr. Michael Streng, und die Fischsuppe, zubereitet von Alfred (Ali) Harke. Beide fanden viele zufriedene Abnehmer. Sicher auch aufgrund des frühlingshaften Wetters war die Resonanz enorm, so dass etwa eineinhalb Stunden nach Beginn des Essens die beiden Suppenköche verkünden konnten: „Suppe aus“, was so in den vergangenen Jahren noch nie der Fall war. Frühling in

den Pfarrsaal brachte der von der Gärtnerei Paul Hagl gespendete Tischschmuck, der bereits am Freitag den Weltgebetstag der Frauen in der evangelischen Auferstehungskirche verschönte. Der Erlös aus dem Verkauf des Blumenschmucks floss in das Ergebnis der Veranstaltung ein. Da im Prinzip keine Unkosten entstanden sind (die Suppen und das dazu gereichte Brot wurden von den Köchen und Organisatoren Streng, Harke, Koppe und Prybilla gespendet) und auch das Wetter mitspielte, war das Ergebnis deutlich besser als in den vergangenen Jahren. So wurde von den Gästen ein Betrag von 1477,24€ gespendet, der zu gleichen Teilen (738,62€) an „Misereor“ und „Brot für die Welt“ gegeben wird. Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem Organisationsteam und allen spendenfreudigen Gästen!

## Das war vor dem Lockdown



**Foto: Forthoffer**

Am 6. März feierten wir miteinander in der Auferstehungskirche Altenerding den Weltgebetstag, der in diesem Jahr aus Simbabwe kam und unter dem Motto stand: „Steh auf und geh!“ Die Kinder des Kinderchores hatten die afrikanischen Lieder einstudiert und rissen alle mit ihrer Freude an den Melodien mit. Für das gemütliche Beisammensein im Anschluss hatten wieder Frauen aus allen Pfarreien Essen nach Rezepten aus Simbabwe mitgebracht. Es war ein gelungener Abend, an dem am Ende auch noch getanzt wurde.

In Hörlkofen feierten ebenfalls 44 Frauen den Weltgebetstag, bei dem 485,60€ für Hilfsprojekte gespendet wurde. Auch hier war es ein sehr schöner Abend. Wie sich im Vorfeld herausstellte, wurde der Weltgebetstag in Hörlkofen zum 40. Mal gefeiert. Die damalige evangelische Gemeindefereferentin brachte ihn wohl dorthin. Wir danken dem Kinderchor unter der Leitung von Regina Doll-Veihelmann und allen engagierten Frauen in Erding und Hörlkofen!

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage ([www.ev-kirche-erding.de](http://www.ev-kirche-erding.de)) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner\*innen in Verbindung.

### Musikalisches

#### Bläserkreis

Mi, 20.00 Uhr,  
im Gemeindezentrum Altenerding,  
Leitung: Michael Datz

*Tel.: 08122 90 33 16*

#### Chöre

Kinderchor Do, 17.00 Uhr  
Jugendchor Do, 18.00 Uhr  
Kantorei: Do, 19.45 Uhr  
im Gemeindezentrum Altenerding  
Leitung: Regina Doll- Veihelmann

*Tel.: 08122 82 73*

### Glaube miteinander teilen

#### Hauskreise

Do, 14tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer  
*Tel.: 08122 47 79 30*

Di, 1 x monatlich 20.00 Uhr  
Informationen bei Johanna Ruge  
*Tel.: 08122 64 41*

#### Gebetskreis

Di, 9.00 Uhr.  
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge  
*Tel.: 08122 64 41*

### Senioren

#### Seniorenachmittag Klettham, Friedrichstr.

Ansprechpartnerin:  
Susanne Rypalla, *Tel. 08122 1 08 37*

#### Seniorenachmittag Dr.- Henkel-Str.

Anspr.-Partner: Gisela und Erwin Jäckel  
*Tel. 08122 847 46 85*

#### Spielenachmittag für Senioren

Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str.  
*Tel. 08122 999 80 90*

### Kinder und Jugend

#### Krabbel-Treff Dr.-Henkel-Str. für Mütter und Väter mit Kleinkindern, jeden Mittwoch 10 Uhr

Neue Gruppe, die sich immer über Zuwachs freut!

Ansprechpartner: Linda Horner,  
*lindahorner@web.de*

### Weitere Treffpunkte

#### Partnerschaftskreis

Wir kümmern uns um die Gemeindepartnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)  
Ansprechpartner: Rüdiger Wendt

*Tel.: 08122 8 61 28*

#### Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)

Termine (unter Vorbehalt):

Di 29.9. um 19 Uhr Die Islamische Gemeinde zu Gast bei der Ev-Luth. Kirchengemeinde Erding, Gemeindezentrum Altenerding, Führung und anschließendes Gespräch über das Thema „Engel“

Sa 21.11. um 14 Uhr „Begräbniskultur im Wandel der Zeit“ Besuch des Grabkreuzmuseums in Ebersberg und des neuen Friedhofes, Führung durch das Ehepaar Larasser-Bergmeister, Kooperation mit dem historischen Verein

Weitere Informationen bei: Karin Kreuzzarek, *Tel.: 0151-52571401*; *mail: Ökumene.erding@gmail.com*

#### Handarbeitskreis

jeden vierten Mittwoch im Monat,  
14.00 Uhr,  
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10  
Ansprechpartnerin: Helga Müller

*Tel.: 08122 72 25*

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage ([www.ev-kirche-erding.de](http://www.ev-kirche-erding.de)) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner\*innen in Verbindung.

### Mobile

Für alle, die Interesse haben an Kultur, Musik, Religion und Geografie  
Gemeindezentrum, Dr.-Henkel-Str. 10  
Ansprechpartner: Gisela und Erwin Jäckel  
*Tel.: 08122 847 46 85*

### Mahlzeit, Gemeinde!

Wir kochen Rezepte aus der Heimat und Lieblingsrezepte. ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Altenerding. Nur mit Anmeldung im Pfarrbüro,  
*Tel. 0 81 22/ 999 80 90*

### Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich  
Termine: 13.07., 21.09.; 19.00- 20.30 Uhr im Gemeindezentrum Altenerding  
Ansprechpartnerin: Barbara Schock,  
*Tel.: 08122 133 82*

### 9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen Frauen gemeinsam entdecken im Gemeindezentrum Altenerding, Wendelsteinstr. 12-14  
22.09.; 06.10., 20.10. von 09.00- 11.00 Uhr  
Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk  
*Tel.: 08122 90 15 02*

## Sonstige Gruppen

### Hospizverein

geöffnet: Mo./Di. 17.00-19.00 Uhr  
Do./Fr. 9.00 –11.00 Uhr,  
neu: Münchenerstraße 94, Erding  
Infosprechstunde zur Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht:  
Um Terminvereinbarung wird gebeten  
*Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;*  
*Homepage: [www.hospizverein-erding.de](http://www.hospizverein-erding.de)*

### Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat  
im Hospizzentrum von 15.00 – 16.30 Uhr

### Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe

Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

### Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr,  
Gemeindezentrum Altenerding

### Pfadfinder

#### VCP- Stamm Thor Heyerdahl Erding

Wölflinge (Alter ca. 6 - 10 Jahre)  
Termine: jeden Samstag, 10.00 Uhr  
Jungpfadfinder/innen und Pfadfinder/innen ( Alter ab ca. 10 Jahre)  
14-tägig am Samstag, 14.00 Uhr  
Termine: unter Vorbehalt: 20.06., 04.07., 18.07., 12.09. im evang. Gemeindezentrum Altenerding  
Ansprechpartner: Familie Moltke,  
*Tel.: 08123 99 06 95*

Genaueres: [www.vcp-erding.de](http://www.vcp-erding.de)

#### VCP- Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)  
Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)  
Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt kath. Pfarrhaus Wörth  
Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)  
Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)  
Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben  
Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)  
Treffpunkt nach Absprache  
Genaueres: [www.nemeta-hoerlkofen.de](http://www.nemeta-hoerlkofen.de);  
*E-mail: [christopher.claar@gmx.net](mailto:christopher.claar@gmx.net)*  
*Tel.: 0 81 22 55 97 57*



## Juni

So. 14.6. 1. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Keller
So. 21.6. 2. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	von Aschen
So. 28.6. 3. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Oechslen

## Juli

So. 5.7. 4. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche ▼	Fritsch
So. 12.7. 5. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Keller
So. 19.7. 6. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	von Aschen
So. 26.7 7. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Oechslen

## August

So. 2.8. 8. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Oechslen
So. 9.8. 9. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche ▼	von Aschen
So. 16.8. 10. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Jarmurske- witz Oechslen
So. 23.8. 11. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Fritsch
So. 30.8. 12. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche ▼	Keller

## September

So. 6.9. 13. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Fritsch
So. 13.9. 14. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	von Aschen
So. 20.9. 15. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche ▼	Oechslen
So. 27.9. 16. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche	Keller

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:

**CK** = Pfr. Keller; **HvA** = Pfr. von Aschen; **AO** = Pfrin. Oechslen; **RF**= Pfr. Fritsch, **KW**: Vikarin Wilhelm

## Gottesdienste in Corona-Zeiten

Für alle unsere Gottesdienste gelten bis auf Weiteres die Schutzvorschriften der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Wir möchten Sie daher bitten, Ihren geplanten Gottesdienstbesuch einige Tage vorher im Pfarramtbüro anzumelden. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs.

## Haus-Gottesdienste

Wir haben in den vergangenen Monaten für jeden Sonntag ein kleines Faltblatt mit einem Gottesdienst vorbereitet, den man zuhause feiern kann. Diesen Service soll es auch weiterhin geben. Die Faltblätter liegen in unseren Kirchen aus. Sie können auch im Pfarramtbüro um die Zusendung bitten.

Die Datei zum Herunterladen , sowie auch Links zu unseren Online-Angeboten finden Sie unter

[www.ev-kirche-erding.de](http://www.ev-kirche-erding.de)



**Seit 10. Mai feiern wir wieder Gottesdienste – allerdings zunächst nur in der Erlöserkirche, da in der Erlöserkirche am meisten Platz ist. Es gelten die Hygiene- und Abstandsregeln!**  
Foto: von Aschen

## Das war während des Lockdowns



**Gottesdienst- und Besuchsverbot: Das Seniorenzentrum Pichlmayer trotzte dem Ganzen und feierte mit Pfarrer Roland Fritsch an Ostern und Himmelfahrt jeweils einen Gottesdienst im Garten des Zentrums. Dort konnten die Senior\*innen in ausreichendem Abstand mitfeiern. Eine schöne Idee!**

**Fotos: Gruner**



# Kasualien



## Warum in die Ferne schweifen?

In diesem Jahr ist vieles anders als gewohnt. So wird manche geplante Urlaubsreise ins Wasser fallen. Deshalb hier ein paar Tipps für schöne Wanderungen ganz in der Nähe und Anregungen für den Urlaub zu Hause.

### *Von Herdana von Fraunberg*

An einem Sommertag, da nimm den Wanderstab. Es fallen deine Sorgen wie Nebel von dir ab.

In der Gemeinde Fraunberg gibt es gleich zwei ausgeschilderte Wege, die sich zu gehen lohnen. Beide können auch gut mit Kindern gegangen werden.

### **Der Panoramaweg.**

Dieser Weg beginnt in der Ortsmitte von Fraunberg. "Panorama", das bedeutet Rundblick. Davon gibt es viel auf diesem Weg, denn er führt von Fraunberg aus direkt in das Hügelland im Osten. Am besten beginnen Sie den Rundweg am neuen Gemeindezentrum. Der ganze Weg ist 9,5 km lang, aber es gibt immer wieder Abkürzungen. Egal, wie Sie ihn gehen, Zeit sollten Sie auf jeden Fall mitbringen, denn es gibt immer wieder wunderschöne Ausblicke. Auch Bänke zum Rasten stehen bereit. Gut ist es, einen Rucksack mit Getränken und einer Brotzeit dabei zu haben. Sie werden staunen, was es auf diesem Weg alles zu sehen und zu erfahren gibt.

### **Der Marienweg**

Dieser Weg beginnt in der Ortsmitte von Maria Thalheim. Dort gibt es auch einen Parkplatz. Auch für diesen Weg gibt es eine Wanderkarte in der

Bäckerei und Café Sellmaier, auf der die gut 8 km und die vielen möglichen Abkürzungen übersichtlich eingezeichnet sind. Vielleicht beginnen Sie Ihre Wanderung mit einem Besuch in der wunderschönen Rokkokokirche mitten im Ort, die auch „die kleine Wies“ genannt wird. Es ist eine alte Wallfahrtskirche, zu der auch heute noch regelmäßige Wallfahrten unternommen werden. Dieser Rundweg wurde als Meditationsweg konzipiert. Dazu stehen einige gute Gedanken auf der Rückseite der Karte. Der Weg führt bergauf und bergab, durch sonnige und schattige Strecken. Es gibt manchmal weite Ausblicke, dann wieder engere Wegschluchten und immer wieder treffen Sie auf Orte, an denen man zur Ruhe kommen und die Seele baumeln lassen kann. Beginnen Sie Ihre Wanderung bei der Kirche, so geht es zunächst den Hügel hinauf zum Friedhof. Direkt an der Biegung, dort, wo man den ersten weiten Blick Richtung Westen hat, steht seit einigen Jahren ein Kunstobjekt, das zu betrachten und darüber nachzudenken sich lohnt. Nehmen Sie sich auch für diesen Weg genügend Zeit, denn es gibt eine schöne Einkehrmöglichkeit z. B. in Oberbierbach, aber auch Rastplätze und sogar einen Badeweiher am Weg. Und zum krönenden Ab-

schluss ist das Café Sellmaier sehr zu empfehlen.

Für beide Wanderwege gibt es auf der Homepage der Gemeinde Fraunberg eine Karte. [www.Fraunberg.de/Portrait/](http://www.Fraunberg.de/Portrait/) Sehenswertes. Sie können aber auch am Gemeindezentrum unterhalb der Kirche ein Faltblatt mit Karte und Wegbeschreibung mitnehmen. Dort gibt es auch Parkplätze für alle, die mit dem Auto bis Fraunberg fahren.

### ***Der Strogenweg,***

ein Weg, der zu Fuß, aber auch mit dem Fahrrad Spaß machen kann.

Dieser dritte Weg ist noch nicht offiziell beschildert. Aber er ist einfach und eben und führt ein gutes Stück an der Strogen entlang. Am besten beginnen Sie ihn wieder in der Ortsmitte am Gemeindezentrum. Diesmal gehen Sie über die Strogenbrücke Richtung Schloss. Wenn Sie Lust haben, können Sie unten an der Schlosauffahrt auf einer Infotafel einiges Geschichtliches lesen. Nur wenig weiter, immer noch an der Straße am Schloss, finden Sie eine Kunstinstallation zum Thema „Lebenswerte“. Es lohnt sich, die Glasstelen zu den einzelnen Themen anzusehen. Wer sich dafür mehr Zeit nimmt, kann sich auch auf eine Bank setzen und aus dem Kasten daneben ein Blatt mit Gedanken der Künstler zu ihren Werken nehmen. Dann geht es weiter, bis der Weg Richtung Sportplatz abbiegt. Rechts hinter der großen Auwiese fließt schon die Strogen, einer der wenigen naturbelassenen Flüsse in unserem Landkreis. So richtig begegnen sie ihr aber erst an der alten Furthmühle. Dort steht wieder eine

Bank, denn dieser Platz hat irgendwie etwas Besonderes mit dem alten, langsam verfallenden Mühlengebäude am Wasser. Wenn Sie den kürzesten Weg nehmen wollen, biegen Sie nun rechts ab, gehen über die Strogenbrücke zur Straße, überqueren diese und gehen auf dem Rad- und Fußweg zurück nach Fraunberg.

Wer weitergehen will, geht geradeaus über den nun nicht mehr asphaltierten Weg Richtung Schwarzgraben. Auch dort finden Sie eine Bank unter einem Wegkreuz am Rand eines kleinen, urwüchsigen, sumpfig verschifteten Waldstückes und können auf Vogelstimmen hören und den Windungen des geschützten Schwarzgrabens nachschauen, ehe Sie auf dem kiesigen Feldweg weitergehen. Dort, wo er auf eine Asphaltstraße stößt, biegen Sie nach rechts ab auf die Brücke mit einer Wehranlage, an der die Strogen bei Hochwasser reguliert werden kann. Von hier aus geht es zur Straße. Überqueren Sie sie und gehen auf dem Rad- und Fußweg rechts ab über Sandberg Richtung Fraunberg. Am Ortsende von Riding sehen sie rechts an der Strogen eine weitere alte Mühle liegen, die noch betriebsfähig ist. Wer diesen Weg mit dem Fahrrad macht, kann in Fraunberg Höhe Kirche durch die Strogenstraße Richtung Reichenkirchen weiterfahren, immer geradeaus bis zur Abbiegung nach Angelsbruck. An diesem idyllischen Ort überqueren Sie erneut die Strogen. In Reichenkirchen lohnt sich auf jeden Fall ein Besuch der wunderschönen Pfarrkirche. Danach geht es rechts ab und auf dem Radweg zurück nach Fraunberg.



Der Deutsche Alpenverein rät zurzeit dazu, bekannte „Modeberge“ zu meiden. Vielleicht ist es auch deswegen dieses Jahr eine gute Gelegenheit, die nähere Umgebung zu entdecken. Für jeden Ausflug in die Natur gilt wohl der Vers von J. von Eichendorff:

Schläft ein Lied in allen Dingen,  
die da träumen fort und fort,  
und die Welt fängt an zu singen,  
triffst Du nur das Zauberwort.

Bild: Robert Böttner

# Weitere Freizeittipps in der Corona-Zeit

Von Marion Eigenschenk

## **Waldwipfelweg in Maibrunn**

Ein 2,50 m breiter Lärchenholzweg, barrierefrei – und bis zu 30 m hoch – das ist der Waldwipfelweg. Von hier kann man über die Höhenzüge des Bayerischen Waldes, das Donautal und die Ebenen des Gäubodens blicken.

Bitte informieren Sie sich vorab unter [www.waldwipfelweg.de](http://www.waldwipfelweg.de) über die aktuell geltenden Verhaltens- und Hygieneregeln.

## **Erlebnisholzkuigel Steinberg**

Die größte Erlebnis-Holzkuigel der Welt liegt im Oberpfälzer Seenland. Von der Aussichtsplattform in 40m Höhe hat man eine tolle Aussicht. Höhepunkte sind die riesige Rutsche im Inneren der Kugel und der Abenteuer-Parcours mit Hängebrücke.

Es besteht Maskenpflicht auf dem ganzen Gelände. Weiter Informationen zu den Hygieneregeln vor Ort gibt es unter [www.dieholzkuigel.de](http://www.dieholzkuigel.de)

## **Legoland**

Das Legoland in Günzburg hat ebenfalls seine Tore wieder geöffnet. Verschiedene Maßnahmen sollen für die Sicherheit der Besucher und Mitarbeiter sorgen. Unter anderem sind das:

- In der Anfangsphase wird die Besucherkapazität auf 25 Prozent der eigentlichen Auslastung begrenzt.
- Besuch nur mit vorheriger tagesdatierter Reservierung möglich

(auch für Jahreskarten-Inhaber, Inhaber undatierter Tickets oder Kinder unter 3 Jahren)

- Kein Ticketverkauf vor Ort, neue tagesdatierte Tickets können vorher online gebucht werden (Preis: 39,50 EUR)
- Tragen von Mund-Nasen-Schutz in den Wartebereichen, bei Nutzung der Fahrattraktionen und in Innenbereichen (analog Gastronomie und Einzelhandel) sowohl für Gäste (ab 6 Jahren) als auch für Mitarbeiter

Detaillierte Informationen gibt es unter:

[www.LEGOLAND.de/info-saisonstart](http://www.LEGOLAND.de/info-saisonstart)

## **Tinker-Ponyhof**

Der kleine Familienbetrieb in Hohenpolding hat ebenfalls wieder geöffnet.

Große und kleine Pferdeliebhaber können jetzt endlich wieder ausreiten – unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Infektionsschutzvorgaben. So besteht unter anderem Maskenpflicht, erlaubt ist maximal eine Reitgruppe von insgesamt 5 Personen, Sättel, Zügel und Führstricke werden nach jeder Benutzung desinfiziert.

Alle Angebote nur nach telefonischer Voranmeldung: Tel. 0172 4631133

Weitere Infos unter: [tinkerponyhof.de](http://tinkerponyhof.de)

Was immer geht:

Wasserschlacht mit Wasserpistolen – da ist der Mindestabstand garantiert

## Lesezeit

Neben den Vorschlägen für Wanderungen und Ausflüge haben wir auch einige Lesetipps für Sie gesammelt. Hier die Vorschläge für Kinder (und ihre Eltern).

Von Angelika D. Mühlbichler

### **Bilderbücher für Kinder von 2 – 6 Jahre**

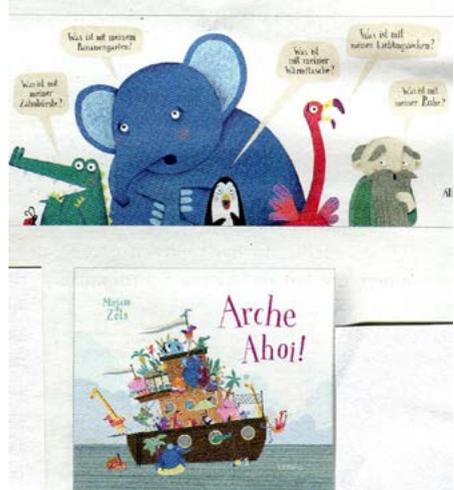


#### **Vorschlag 1: Ab etwa 2-3 Jahre**

**Meerestiere: ISBN 978-3-7415-2438-7 (14 Seiten 9,95 €)**

**Tiere im Wald: ISBN 978-3-7415-2429-4 (14 Seiten 9,95 €)**

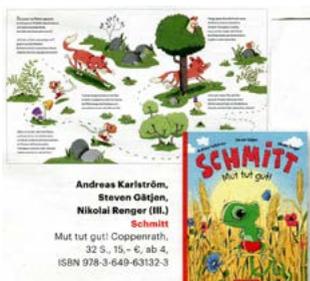
Aufregende Tage liegen vor den Tieren im Meer und im Wald. Meeresschildkröte, Clownfisch und Seepferdchen erleben so allerhand im Meer. Das gleiche gilt für Rehkitz, Igel und Fuchs im Wald. Die einfachen, schön gezeichneten Bilder und kurzen Texte laden zum Vorlesen und Staunen ein. Zu den Büchern gehören auch jeweils drei Tierfiguren aus Holz, mit denen man das Geschehen im Buch mit- und nachspielen kann.



#### **Vorschlag 2: Ab 3 Jahre**

**Arche Ahoi: ISBN 978-3-96157-111-6 (32 Seiten 19,95)**

Eine Sintflut die ist lustig, aber auch eng. Viele Tiere leben auf engem Raum zusammen und können sich nicht einfach aus dem Weg gehen. Da gibt es Streitigkeiten, weil der Elefant sich so dick macht oder der Waschbär so lange im Bad braucht. Die Stimmung wird immer schlechter, bis Noah über Bord geht und in einer Gemeinschaftsaktion gerettet werden muss.



**Vorschlag 3: Ab 4 Jahre  
Schmitt, Mut tut gut ISBN 978-3-649-63132-3 (32 Seiten 15,00 €)**

Schmitt, das gutmütige Chamäleon, hat die Tür zum Hühnerstall offengelassen und der Fuchs hat daraufhin ein Huhn entführt. Schmitt will seinen Fehler wieder gut machen und das Huhn zurückholen. Die anderen Tiere verspotten ihn und meinen, dass er das nicht schafft. Aber Schmitt gibt nicht auf und seine Gabe sich zu verwandeln hilft ihm dabei.

**Vorschlag 4: Ab 6 Jahre  
Der Kinderfresser kommt (Miro und das dunkle Wasser)  
ISBN 978-3-9820546-0-5 (100 Seiten 9,95 €)**

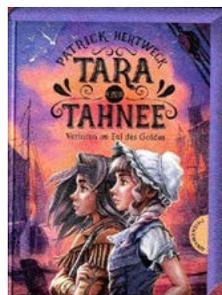


Miro hat große Angst vor Wasser, nicht einmal in die Badewanne traut er sich allein. Er glaubt, dass ein böser Wasserstrudel ihn in den Abfluss saugen könnte. Kein Gedanke, dass er jemals schwimmen lernen könnte. Jedes Mal, wenn sein Papa ihn überreden möchte, sagt er, dass er Bauchweh hat. Bis eines Nachts der Kinderfresser kommt und ihn mit samt seinem Hund in den Wald der sieben Meere entführt.

Ein Buch das mit witzig – skurrilen Einfällen die Angst vor Wasser vertreibt.

**Für Kinder, die lesen können**

**Vorschlag 5:  
ab 10 Jahre  
Tara und Thanee (Verloren im Tal des Goldes)  
ISBN 978-3-522-18467-0 (304 Seiten 15,00 €)**



Die Geschichte spielt zur Zeit des Goldrausches 1857 in Amerika. Die elfjährige Thanee schlägt sich durch die Wildnis nach San Francisco durch, um ihren – auf einer Reise dorthin verschwundenen Vater – zu finden. Dort trifft sie die gleichaltrige Tara, die ein anderes Leben als sie führt, die ihr aber hilft, sich in der großen Stadt zurecht zu finden. Ein spannendes Lesabenteuer für Selbstleser.

## Unsere Leseempfehlungen für Erwachsene

### *Mittagsstunde von Dörte Hansen*

ist ein Roman, der in Norddeutschland spielt und vom Wandel eines Dorfes und seiner Bewohner erzählt. Es handelt sich jedoch nicht um einen Heimatroman.

Die Hauptperson, Ingwer Feddersen, kehrt mit 47 Jahren in sein Heimatdorf zurück, um sich um seine alten Eltern zu kümmern, die seit jeher einen Gasthof betrieben haben.

Häufig werden im Buch plattdeutsche Ausdrücke verwendet, wodurch die Personen sympathisch bzw. glaubwürdig wirken und die Geschichte lebensnah erscheint. Trotz norddeutschem Dialekt sind diese Textstellen auch für bayrische Leser sehr gut verständlich, denn die beschriebenen Veränderungen haben so oder so ähnlich ja auch in anderen Regionen Deutschlands stattgefunden. Oftmals habe ich mir beim Lesen gedacht "ja genau, das stimmt, so war es" und musste schmunzeln.

Mein Sohn, 24 Jahre alt, hatte sich das Buch gekauft und noch vor mir gelesen. Auch ihm hat es sehr gefallen, was bedeutet, dass es nicht nur eine Lektüre für ältere Semester ist.

*Gudrun Niedermaier*

### *Alle außer mir von Francesca Melandri* btb Taschenbuch 12,-€

Wer wie ich gerne nach Italien reist, dem empfehle ich den jetzt neu als Taschenbuch erschienen Roman „Alle außer mir“ von Francesca Melandri.

Mir wurde bei der Lektüre dieses

Romans klar wie wenig ich eigentlich über die jüngere italienische Geschichte wusste. Das Buch hat mich nachhaltig beeindruckt, nicht allein durch den fesselnden Schreibstil.

Die politisch linksorientierte, römische Lehrerin Ilaria hat es in ihrer Familie nicht leicht. Als selbsternannte Moralistin hält sie ihrer Umgebung immerzu den Spiegel der Rechtschaffenheit vor. Aber nun stellt sie die Lebensweise ihres Vaters auf eine harte Probe. Schon als Teenager entdeckte Ilaria einen bis dato verschwiegenen Halbbruder und jetzt mit 47 Jahren sitzt plötzlich ein geflüchteter Afrikaner vor ihrer Tür, der denselben Namen wie ihr Vater trägt, aber zu jung ist um ein weiterer unehelicher Sohn zu sein.

Von seiner Zeit als Soldat in Äthiopien im zweiten Weltkrieg und später als Politiker hat der Vater ihr sichtlich einiges verschwiegen. Jetzt ist er zu alt um noch Antworten zu geben. Vor Ilaria tun sich Abgründe auf – doch wir sollten nicht zu schnell urteilen. Im Namen der Bequemlichkeit bleibt auf allen Feldern die Rechtschaffenheit allzu schnell auf der Strecke. Auch Ilaria ist nicht frei davon.

Der Roman taucht tief ein in die italienische Geschichte zu Zeiten des zweiten Weltkriegs. Der Kolonialismus Italiens in Äthiopien verknüpft mit den Flüchtlingsdramen von heute. Sehr, sehr gut.

*Anette Scharmatinat*

## Tag des Offenen Denkmals in diesem Jahr digital

Aufgrund der besonderen Bedingungen findet der Tag des Offenen Denkmals am 13. September in diesem Jahr digital statt. Gedacht ist an Virtuelle Rundgänge, Führungen, Fotostrecken und vieles mehr. Auch unsere Kirchengemeinde will sich daran beteiligen. Seien Sie gespannt!

## Dienstag, 29. September: Die islamische Gemeinde zu Gast bei der Ev. Gemeinde

Die evangelische Kirche begeht am 29. September den Tag des Erzengels Michael und aller Engel (Michaelis). Der Glaube an die Engel verbindet die christlichen Kirchen mit dem Islam.

So hat der Engel Gabriel dem Propheten Mohammed den Koran überbracht. Dies ist Anlass, im Rahmen des Ökumenischen Gesprächskreises Erding, die Islamische Gemeinde an diesem Tag zu uns einzuladen, ihr unsere Räumlichkeiten zu zeigen und mit ihr über das Thema „Engel“ zu sprechen. Herzliche Einladung!

19.00 Uhr: Gemeindezentrum Altenerding

## Andachten gestalten

„Halten Sie nächstes Mal die Andacht...“ In unterschiedlichen Situationen sind Verantwortliche gefragt, einen Impuls zu Beginn einer Sitzung oder eine Andacht bei einer Gruppenstunde zu gestalten.

Wir dürfen unsere Hoffnung, unsere Erfahrungen und Gottes Liebe ins Gespräch bringen – die Gute Nachricht von Jesus Christus weitersagen. Doch wie komme ich von einer Idee zur fertigen Andacht?

- Wie gelingt eine gute Andacht?
- Wie komme ich vom Bibeltext zur Andacht?
- Welche kreativen Ideen gibt es?

Datum: jeweils Montag 05.10. und 16.11.2020 jeweils von 18-21 Uhr

Ort: Ev. Gemeindehaus, Dr. Henkel-Straße 10, Erding

Leitung: Monika Haberl

Um Anmeldung per E-Mail [Monika.Haberl@elkb.de](mailto:Monika.Haberl@elkb.de) oder telefonisch beim Evangelischen Bildungswerk Freising e.V. Tel. 0811-99826148 wird bis 28.9.2020 gebeten

# Der geheime Garten

Eine Vorlesegeschichte

Von Angelika D. Mühlbichler



Felinasaß in ihrem Zimmer in einem der Türme von Burg Greif und langweilte sich. Alle ihre Freunde beneideten sie um ihr zu Hause. „Bei dir wird es nie langweilig“, behaupteten sie. „Sogar, wenn schlechtes Wetter ist, kann man bei euch zu Hause abgefahrene Spiele spielen.“ Kein Wunder, Burg Greif war fast siebenhundert Jahre alt, hatte einen zweistöckigen Speicher und einen drei Stockwerke in die Erde gebauten Keller mit Burgverließ.

Doch heute fiel Feline einfach nichts mehr ein was sie machen könnte. Ihre

Brüder saßen über den Hausaufgaben, die sie auf ihren Tablets abriefen. Mama und Papa arbeiteten im Home-Office und durften nicht gestört werden. Ober-öde-langweilig das Ganze. Alle hatten etwas zu tun – nur sie nicht. Vom Kindergarten bekam man keine Hausarbeiten online. Die Burg unsicher machen war ohne die Freunde auch nicht so spannend.

## **Da war plötzlich eine Tür**

Sie drehte sich vom Fenster weg und ging aus dem Zimmer, die Treppen hinunter in den Park. Rund um die Burg war er schön angelegt. Weiter hinten hatte man ihn der Natur überlassen. „Das ist gut für die Vögel, Insekten und andere kleine Tiere wie Igel, Eidechsen und so weiter“, hatte ihr der Papa erklärt. Dorthin war sie jetzt unterwegs. Vielleicht konnte sie ja ein paar Tiere beobachten. Sie konnte die Vögel hören und es raschelte im Gebüsch, aber sehen ließ sich keines der Tiere.

Sie wollte gerade zurückgehen, als sie etwas sah, was ihr vorher noch nie aufgefallen war: Da, zwischen den alten Eichen, hinter dem Brombeerstrauch, war eine Gartentür. „Seit wann ist hier eine Tür? Die habe ich noch nie gesehen!“ Feline ging näher heran. Tatsächlich: da war ein kleines Gartentor verziert mit Weinranken und Efeu. Feline drückte die Türklinke herunter und

die Tür ging auf. Neugierig ging sie hindurch und stand plötzlich in einem wunderschönen Garten mit alten Apfel- und Zwetschgenbäumen. Auch Heidelbeeren wuchsen hier und wilde Wiesenblumen. „Komisch, dass ich diesen Teil des Parks nicht schon früher entdeckt habe“, flüsterte sie.

„Vielleicht bist du noch nie so weit hinten gewesen“, hörte sie eine Stimme vor sich. Plötzlich saß ein Mädchen in dem Apfelbaum. „Möchtest du einen Apfel, sind schön süß?“ Sie warf ihr einen zu und Feline fing ihn auf. „Wer bist du denn und wie kommst du hierher?“ „Ich bin Magdalena und ich wohne hier“, sagte das Mädchen und kletterte vom Baum herunter. „Da hinten in der Hütte.“ Tatsächlich sah Feline eine einfache Holzhütte zwischen den Bäumen.

**„Ringel, Ringelreihen, wir sind der Kinder dreien...“**

„Wollen wir was spielen? Magst du Figurenreißen spielen oder lieber Ringelreihen?“ „Wie spielt man de^nn Figurenreißen oder Ringelreihen? Habe ich noch nie gehört!“, meinte Feline. „Komm, ich zeig es dir“, rief Magdalena und lief vor Feline her zur Wiese. „Da ist auch meine kleine Schwester Marie.“ Magdalena fasste Marie und Feline an den Händen und sie drehten sich im Kreis immer schneller und

schneller. Dazu sagten sie einen Reim auf. „Ringel, Ringelreihen, wir sind der Kinder dreien Wir drehen uns im Kreis herum und wenn`s zu bunt wird, fall`n wir um.“ Dann ließen sie sich los und purzelten ins Gras. Das war lustig. Beim Figurenreißen dreht das Kind in der Mitte die anderen beiden schnell im Kreis. Wenn es die Kinder loslässt, müssen die irgendwie versuchen stehen zu bleiben. Der Dreher entscheidet, wer die witzigste Figur zeigt. Dieses Kind ist dann der Dreher. Es war ein lustiger Nachmittag mit lauter wilden lustigen Spielen.

Doch plötzlich sagten die beiden Schwestern, dass sie jetzt gehen müssen und auch Feline merkte, dass es spät geworden war.

„Sehen wir uns morgen wieder?“, fragte Feline die beiden. „Klar, wenn du willst und dir langweilig ist, gerne.“ Die Schwestern winkten ihr zum Abschied.

So sahen sie sich fast jeden Tag, außer wenn es regnete. Dann kam der Tag, an dem die Freunde von Feline wieder zu Besuch kommen durften und sie spielten in der Burg oder im Garten. Jetzt wollte Feline Magdalena und Marie zu sich einladen, damit sie ihre Freunde kennenlernten. Doch sie konnte das Gartentor nicht mehr finden. So sehr sie auch suchte, es blieb verschwunden und mit ihm auch Magdalena und Marie.

# Anmeldung zum Konfirmandenunterricht für 2021

Unsere Kirchengemeinde lädt alle Schülerinnen und Schüler, die jetzt die 7.Klasse besuchen, zum nächsten Konfirmandenkurs ein. Er beginnt im kommenden Schuljahr, also in der 8.Klasse. Natürlich dürfen sich unabhängig von der Schulklasse auch alle Jugendlichen melden, die 2007 oder früher geboren sind. In der Regel werden die Betroffenen vom Pfarramt angeschrieben.

Wichtig: Unsere Gemeindekartei umfasst nicht alle, die sich konfirmieren lassen möchten. So fehlen zum Beispiel diejenigen, die kurzfristig zugezogen sind oder Jungen und Mädchen, die noch nicht getauft sind, sich aber in der Konfirmandenzeit taufen lassen wollen. **Sollten Sie also kein Schreiben erhalten haben, rufen Sie bitte im Pfarramt an (Tel: 08122/9998090).** Sie bekommen dann ein Anmeldeformular zugeschickt.

**Bitte melden Sie Ihren Sohn/Ihre Tochter bis zum 15. Juli 2020 an.**

Über den genauen Verlauf des Konfirmandenunterrichts sowie die **Gruppeneinteilung** informieren wir Sie gegen Ende der Sommerferien. Auf die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden freuen sich die Konfiksleiter.

## **Konfirmation 2020**

Wie die meisten wissen, musste die Konfirmation 2020 verschoben werden.

Im Moment arbeiten wir an einer Lösung. Sobald Näheres gesagt werden kann, werden die Konfirmand\*innen und ihre Eltern informiert.

## **Evangelische Jugend Im Dekanat Freising**

Wir wollen mit euch in Kontakt bleiben. Deshalb gibt es auf Skype jeden Dienstag 17:00-18:00 Uhr den EJ Stammtisch (Skype Name: Jugendwerk Freising) und für Kinder gibt es jeden Donnerstag um 16:30 bis 17:00 Uhr auf Zoom eine Kindergruppe mit Singen, Spielen und viel Lachen.

Verschiedene weitere digitale Aktionen kündigen wir auf Facebook, Instagram, WhatsApp und Co. an. Wir freuen uns auf euch und natürlich könnt ihr uns auch außerhalb dieser Aktionen anfunken.

(<https://www.ej-freising.com>)

## **Spieleverleih**

Über die Dekanatsjugend können auch viele Spiele für Kinder ausgeliehen werden – darunter Spiele, die man auch alleine spielen kann.

Kontakt: Diakonin Angela Senft, Tel: 08161/789720

Religionspädagogin Kati Jindrich, Tel: 08161/789722

[ej.dekanat.freising@elkb.de](mailto:ej.dekanat.freising@elkb.de)

## Wichtiges in Kürze

**Im Kirchenvorstand hat es eine Veränderung gegeben. Renate Breier ist aus persönlichen Gründen von ihrem Amt zurückgetreten. Für sie ist Karin Teige in den Kirchenvorstand nachgerückt. Ihre Einführung war im Gottesdienst am Sonntag, 14. Juni.**

Damit gehören zur Zeit dem Kirchenvorstand an (in alphabetischer Reihenfolge): Pfarrer Henning von Aschen; Thomas Brix; Kantorin Regina Doll-Veihelmann (beratend); Pfarrer Dr. Roland Fritsch (Stellvertretender Vorsitzender); Eva Geisel (Vertrauensfrau); Dieter Jäckel; Andrea Jarmurskewitz; Pfarrer Christoph Keller (Vorsitzender); Sebastian Koppe; Karin Kreuzarek; Ulrich Liepelt (Stellvertretender Vertrauensmann); Wolfram Moltke; Martina Münzer; Pfarrerin Andrea Oechslen; Peter Redmer; Karin Teige; Ursula Zettl-Bauer.

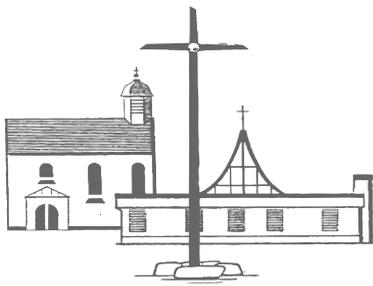
In den vergangenen Monaten tagte der Kirchenvorstand über Video- bzw. Telefonkonferenz. Dies wird von der Landeskirche auch weiter empfohlen. Selbst wenn wieder Präsenzsitzungen stattfinden, sind öffentliche Sitzungen in dieser Zeit nicht möglich. Gerne können Sie sich aber bei Anliegen an die Mitglieder des Kirchenvorstands wenden.

Zur Zeit können in der Christuskirche keine Gottesdienste stattfinden, da besonders der Eingangsbereich zu eng ist. **Die Christuskirche ist aber auch weiterhin tagsüber für Ihr persönliches Gebet geöffnet.** In der Kirche liegt ein Buch auf, in das Sie Ihre Gedanken und Ihre Gebetsanliegen schreiben können. Ferner liegen in ihr die Andachten für den jeweiligen Sonntag auf, die Sie gerne mit nach Hause nehmen können.

Für **Taufen** gelten zur Zeit besondere Regelungen. Größere Feiern sind noch nicht möglich. Für kleinere Feiern können Lösungen gefunden werden. Bitte setzen Sie sich mit dem Pfarramt in Verbindung. Dort erfahren Sie, wer Ihr Ansprechpartner/ Ihre Ansprechpartnerin ist. Für **Bestattungen** gelten staatliche Vorgaben, die wir im Gespräch klären. Es ist möglich, dass sich über den Sommer noch die eine oder andere Vorgabe ändert. Den jeweils aktuellen Stand erfahren Sie im Büro oder über unsere Homepage ([www.ev-kirche-erding.de](http://www.ev-kirche-erding.de)).

**Für Brot für die Welt konnte unsere Kirchengemeinde 11.280,39€ überweisen.** Wir danken allen Spendern und Spenderinnen ganz herzlich!

# Kontakte



## Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

**Sabine Dolecek & Marion Bernauer**

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt@ev-kirche-erding.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

## Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

**Pfarrer Christoph Keller**

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

## Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

**Pfarrer Henning von Aschen**

Tel. 08122 54386

E-mail: henning.aschen@elkb.de

## Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11

**Pfarrerinnen Andrea Oechslen**

Wachinger Str. 7, 85435 Erding

Tel. 08122 1809467, Fax 08122 1809468

E-mail: andrea.oechslen@ev-kirche-erding.de

## Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

**Pfarrer Roland Fritsch D.D.**

Dr.-Lehmer-Str. 30

85435 Erding

Tel.: 08122 9617327

E-mail: roland.fritsch@ev-kirche-erding.de

## Vikarin

Katrin Wilhelm (in Elternzeit)

Tel: 0179 7295495

E-Mail: katrin.wilhelm@elkb.de

## Religionspädagogin zur Zeit unbesetzt

## Kirchenmusikerin

**Regina Doll- Veihelmann**

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

## Vertrauensfrau Kirchenvorstand

**Eva Geisel**

Tel: 08123/92184

## Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54,

Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 901778 und 228546;

Fax 08122 228547

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

## Diakonie

zur Zeit nicht besetzt

## Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Tanja Dittrich

Tel. 0841 88660-1510

## Weltladen

Maurermeistergasse 4, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr